



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal
Jahres 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 149.

(Erstes Blatt.)

Siegen, Freitag, 16. Dezember

1892.

Tagesnachrichten.

Berlin, 14. Dec. Der Kaiser empfängt heute den Vizekönig General v. Werder, der später an der Tafel im Neuen Palais bei Potsdam Theil nimmt. Hierzu trifft auch die Großfürstin Konstantin von Russland nebst Gefolge von Altenburg aus ein. Später beabsichtigt die Großfürstin nach Berlin zu kommen. — Einem Potsdamer Berichterstatter der Post. Ztg. zufolge werden gegenwärtig bei dem Zieten-Gusaren-Regiment in Rathenow auf höheren Befehl Veruche mit einer neuen Cavallerie-Ausrüstung, die von dem Commandeur des Regiments, Oberstleutnant v. Volland-Bockberg, erfinden wurde, angestellt. Eine combinirte Schwadron in Kriegesstärke wurde mit der Ausrüstung versehen; in der nächsten Zeit sollen 20 Husaren dem Kaiser vorgestellt werden. Die Verbesserungen bestehen darin, daß der Corabiner fortan von dem Reiter auf dem Rücken getragen werden soll. Das Bandel er und die Schnüre sollen durch ein Koppel ähnlich dem der Infanterie, an welchem Patronentaschen mit 60 Patronen (bisher nur 30) befestigt sind, ersetzt werden. Falls sich die Einrichtung bewährt, soll die gesamte Cavallerie damit ausgerüstet werden.

Wilhelmshaven, 12. Dec. Durch Verfügung des Obercommandos ist den Offizieren und Mannschaften der Marine das Radfahren in und außer dem Dienst gestattet, und zwar darf das Fahrrad innerhalb des Bereichs der Nordstation überall benutzt werden. Die Seitengewichte werden dabei an der linken Seite der Lenkstange in einer 20 cm langen U-förmigen Befestigung. Die Schenkelstützen der Mannschaften sind durch Einnehmen einer graden Haltung und Anheben des Vorderrades, wobei langsamer gefahren wird, zu erweitern.

München, 12. Dec. Zum Gedächtniß der 1812 in Rußland gefallenen 30 000 Bayern fand heute Vormittag in der Bonifaziuskirche eine Trauermesse statt, wobei die Musik des 2. Inf.-Regts spielte. Der Wais: wohnten die Prinzen Leopold und Arnulf, sowie viele Generale, Stabs- und Oberoffiziere, Deputirten der Krieger- und Veteranenvereine bei. Alsdann zogen letztere zum Obelisk (dem Denkmal für die 30 000 Gefallenen) auf dem Karolinenplatz, wo nach einem Musikstück mehrere Kränze an den Stufen des geschmückten Obelisks niedergelegt wurden, worauf die Kapelle das Gebet spielte. Sowohl in der Kirche als um den Obelisk hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Die einzige Schwester des 1812 in Rußland gefallenen tapferen bayr. Führers Grafen v. Dercy, die 91 Jahre alte St. Anna-Oltdensdame, Gräfin Friederike v. Dercy, wohnte in nächster Nähe des Denkmals und dürfte wohl die Kränze der Musikkapelle gehört haben.

Paris, 14. Dec. Der Panamakanal hat als neues Opfer nun auch den Finanzminister Rouvier verschlungen, der nach neuen heftigen Szenen in der Kammer seinen Rücktritt erklärt hat, da wohl auch seine Hände in der schmutzigen Angelegenheit nicht rein geblieben sind. Die Freiheit und Bestechlichkeit der Pariser Jorde in den obersten Schichten erzählt hier eine recht fatale Beleuchtung. Nur ganz vereinzelt zeigen sich nobele Charaktere, wie dies selbst der Deutschentresser De Gaulle h. fundet. An Stelle Rouviers ist Tirard, der Vertreter Frankreichs auf der zur Zeit in Brüssel tognenden Münzconferenz, ernannt worden.

Paris, 15. Dec. Der Fugato veröffentlicht ein vom 20. Novemb. 1886 datirtes Schreiben, durch welches Ludwig Löwe dem General Boulanger, damaligen Kriegsminister, die zur Fabrication von Lebelgewehren erforderlichen Werkzeuge angeboten habe. Der Brief befindet sich unter den Papieren des Schwager Sohns Boulangers, Capitän Driant, der die Unterschrist zur Verfügung der Verteidiger Ahlwards hatte. Boulanger habe auf das Angebot gar nicht geantwortet. (Der Brief ist echt, wie Löwe selbst zugiebt. Es ist damit wiederum der Beweis erbracht, daß man aus einem jüdischen Geschäftsmann niemals einen deutschen Patrioten zu machen vermag. Der Begriff Vaterland existirt für diese Menschen nicht.)

London, 14. Dec. Die Times veröffentlicht einen dreispaltigen Artikel über die Chancen des zukünftigen europäischen Krieges aus der Feder eines hervorragenden auswärtigen Stabsofficiers und kommt darin nach einer Gegenüberstellung der Streitkräfte zu dem Ergebnis, daß der Dreibund trotz der geringeren Zahl der Streitkräfte doch die Offensive gegen Rußland und Frankreich ergreifen dürfe, weil die Streitkräfte compacter seien. Der Verfasser hofft indessen, daß das in der Geschichte unrichtige Blutbad der Menschheit erspart bleiben werde.

Petersburg, 14. Dec. Am 12. überreichte General von Schweinitz, der jetzige deutsche Vizekönig am russischen Hofe, in Gorkina feierlich sein Abberufungsschreiben. Nach Beendigung der Formalitäten lud der Kaiser den General für Donnerstag zu einem besonderen Abschiedsmahl ein, zu welchem auch die anderen Herren und Damen der Vizeköniglichen Gesellschaft. Demgemäß findet die Abreise des Generals frühstens Freitag statt. Der Nachfolger des Generals v. Schweinitz ist bekanntlich der General v. Werder.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 14. Dec. Die erste Lesung der Militärvorlage im Reichstage wurde zunächst durch den Abg. Hausmann von der Volkspartei fortgesetzt. Derselbe beschäftigte sich vorwiegend mit der Rede des Abg. v. Bennigsen, in welcher er allerlei Widersprüche zu finden glaubte und deren Entgegenkommen gegen die Regierungsvorlage nach seiner Meinung der überwiegenden Stimmung in den nationalliberalen Wählerkreisen nicht entspreche. Gegenüber dem Reichstanzler entwickelte er eingehend seinen ab-

lehenden Standpunkt. Dann veranlaßte Abg. v. Mantuffel ein bemerkenswerthes Intermezzo, indem er dagegen protestirte, wenn der Reichstanzler in der vorgetragenen Sitzung etwa von Mitgliedern der conservativen Fraction veranlaßt habe, daß sie ihre Abstimmung über die Militärvorlage von der Stellung der Regierung zum Bimetallismus abhängig machen würde, sowie ferner gegen die Auffassung des Reichstanzlers, als ob der conservativen Parteilage eine demagogische Agitation beigegeben hätte. Graf Caprivi bezog sich betreffs des ersten Punktes auf den topographischen Bericht, welcher ergebe, daß er von einzelnen Herren, nicht von der conservativen Partei gesprochen habe, und betreffs des zweiten Punktes verlas er eine Stelle des Berichtes der Kreuzzeitung über den conservativen Parteitag, aus der allerdings eine Willigung der Ahlwardtschen Agitation durch den Parteitag gefolgert werden müßte. Dann führte Abg. v. Stauffenberg das Haus in die Militärbildungsfrage zurück. Die Ursachen der Mißstimmung im Lande fand der Redner zum Theil in der Erblichkeit, welche die gegenwärtige Regierung von der früheren angetreten habe, zum Theil aber eben in der Vorlage. Man habe das Gefühl, einer Schraube ohne Ende gegenüberzustehen, und ohne Unterbrechung der Partei verlange man im Volke, dieser Schraube endlich ein Ziel gesetzt zu sehen. Redner kritisirte eingehend die Vorschläge der Vorlage, sowie die Steuerprojekte und schloß mit der Erklärung, daß die freisinnige Partei mehr als die bisherige Präsenzjäger bei zweijähriger Dienstzeit nicht bemilligen werde. Abg. v. Breda stellte verschiedene abweichenden Auffassungen gegenüber, daß Abg. v. Huene als Standpunkt des Centrums lediglich zwei Punkte bezeugt habe: Unannehmbarkeit der Vorlage in ihrem vollen Umfange und Bereitwilligkeit zur Gewährung der Mittel zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der bisherigen Präsenzjäger. Was Abg. v. Huene darüber hinausgesagt, wurde als dessen Privattheorie behandelt. Redner machte fernerhin eine lange Reihe von Ausführungen und kam zu der abschließenden Erklärung, über die bisherige Präsenzjäger nicht hinausgehen zu wollen. Glaube man damit nicht auskommen zu können, so müßte man nach neuen Mitteln zur Sicherung des Friedens suchen, und es würde das höchste Verdienst des neuen Kurses sein, wenn er an die Stelle des Bismarckschen Gewaltthuns, den europäischen Rechtsboden zu legen die Weisheit und die Kraft fände. Abg. Graf v. d. Decken erklärte sich Namens der Welsen gegen jede Mehrbemilligung. Abg. Prinz Schönauich-Carlsruhe sprach sich im Sinne einer Verständigung aus. Schließlich trat noch Abg. Driant an den Angriff, die namentlich Abg. Hausmann gegen die nationalliberale Fraction gerichtet, wirksam entgegen. Mißstimmung im Lande sei vorhanden, aber die Aufgabe der Patrioten sei es, nicht die selbe noch zu vergrößern, sondern sie zu überwinden. Nach dem Reichstanzler eingenommenen Standpunkte sei freilich nicht zu übersehen, ob eine Verständigung zu erreichen sei; aber er gebe die Hoffnung darauf nicht auf. Die Vorlage wurde dann einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. Alsdann kam der Antrag Viermann v. Sonnenberg wegen Einstellung des Verfahrens gegen Ahlwardt zur Verhandlung und wurde derselbe mit großer Mehrheit angenommen. Morgen 12 Uhr: Vorlage über die Ersatzvertheilung und „Lex Heinze“.

Der Reichstag beginnt morgen seine Ferien, die bis zum 10. Januar dauern werden.

Bermischtes.

Hörde, 14. Dec. (Großes Unglück.) Gestern gegen Abend ereignete sich an der Pumpstation des Hörder Hochpumpwerkes ein großes Unglück, wobei drei Menschen sofort getödtet und fünf andere schwer verletzt wurden. Zum Zweck der Anlage einer neuen Schlacken-Abfuhrhalbe waren Arbeiter dorthin mit der Herstellung von Stützwandmauern beschäftigt, als plötzlich eine Mauer in einer Höhe von etwa 30 Metern theilweise in sich zusammenbrach und acht Arbeiter unter sich begrub. Es entstand eine allgemeine Panik, aber sofort begannen die Aufräumarbeiten, um zu den verkrüppelten Personen zu gelangen. Die Arbeit war keine leichte; als man nach mehr als zweistündiger Arbeit zu den Verunglückten gelangte, ergab sich das eingangs erwähnte traurige Resultat. Die Leichen wurden zur Leichenhalle und die Verletzten zum Krankenhaus überführt. Einer der Getödteten, der Maurer Krefeler aus Söfde, hatte sich bereits zur Rückkehr in die Heimath abgemeldet und wollte heute abreisen; nun wird er hier sein Grab finden. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist sofort eingeleitet worden.

Vennigshofen, 10. Dec. (So gehts nicht!) Auf eine merkwürdige Idee, sich das Leben zu nehmen, kam die Frau eines hiesigen Arbeiters. Dieselbe nahm einen Teller von Porzellan, legte etwas Pulver darauf, zündete das Pulver an und setzte sich mit dem Gefäß auf den Teller in den Glauben, nunmehr erschossen zu werden. Dieselbe wurde jedoch arg getäuscht, indem sie sich erheblich verbrannte und noch hier pilgern kann, wenn sie nicht auf den Gedanken kommt, ein anderes Gefäß zu nehmen, um sich das Leben selbst anzuhängen.

Düsseldorf, 10. Dec. (Spielerei mit einem Revolver.) Ein Schüler hantirte in einem Garten mit einem Revolver herum. Pflösch brachte ein Schuß und eine Magd brach, von der Kugel in die Brust getroffen, blutend zusammen. Als der unglückliche Schütze sah, was er wider Willen angerichtet hatte, wollte er sich erschließen und konnte nur durch eine ausgiebige Tracht Prügel davon abgehalten werden. Glücklicherweise ist die Verletzte, die das Mädchen erlitten hat, nicht lebensgefährlich.

Danzig, 13. Dec. (Speicherbrand.) Ueber einen furchtbaren Brand, der fünf brave Feuerwehrlenten das Leben gekostet und noch mehrere schwer oder leicht verletzt hat, wird gemeldet. Die durch den Brand zerstörten Gebäude sind die in der Hofgasse nach der Dorsieße gelegenen drei Speicher, die Herrn Wieland und den Franzosen Ehen gehören: Deo, Soli und Gloria. Die Entstehungsurache des Feuers ist bisher noch nicht bekannt geworden. Zur Meldung ist es gekommen durch den Officier du jour, der auf seiner Route um 12 Uhr Nachts in dem Speicher Gloria Feuergeheim bemerkte und bald darauf Flammen aus dem Dache aufsteigen sah. Von der sofort benachrichtigten und schnell eingetroffenen Feuerwehr drangen zehn Mann der Handwerkerabtheilung in den brennenden Speicher. Pflösch brach in dem unter ihnen gelegenen fünften Stockwerk Feuer aus, so daß sie sich rings vom Feuer umgeben sahen. Sieben Mann konnten sich zurückziehen, während für die drei anderen der Rückzug unmöglich war. Sie mußten den Sprung in die Tiefe wagen. Einer von ihnen blieb gleich todt liegen, während die beiden andern Verbrühte, Armbrüch und andere erhebliche Verletzungen erlitten. Vom Infanterie-Regiment Nr. 128 waren 120 Mann zur Bedienung der Druckwerke commandirt. Erst gegen Morgen wurde man Herr des Feuers. Als man nun die Zahl der Feuerwehrlenten feststellte, fehlten noch drei Mann, die wahrscheinlich ihr Grab unter den Trümmern gefunden haben. Heute in aller Frühe begaben sich der Regierungs-Präsident von Holwede, der Bürgermeister und der Vorsteher der Kaufmannschaft auf die Brandstelle. Die in der Nähe der Brandstätte ankernden Schiffe mußten bald nach 1 Uhr wegen der Brandgefahr fortgerückt werden. Auch der Branddirector Bode ist, wenn auch nicht sehr erheblich, durch einen herabfallenden Stein am Fuße verletzt worden, so daß er die Brandstelle verlassen mußte. Mittags flanden die Trümmer noch immer in Flammen, da man wegen des jeden Augenblick zu befürchtenden Zusammenstürzes nicht an den eigentlichen Feuerherd im Innern gelangen konnte. Obgleich es nicht gelungen, die unter dem Schutt begrabenen Verunglückten hervorzuholen, — Unterm Datum des folgenden Tages wird ferner gemeldet: Wie erst heute festgestellt werden konnte, sind bei dem gestrigen Speicherbrand der Oberfeuerwehmann Treptow

durch einen Sprung vom Dache und vier Feuerwehrlenten in den Flammen umgekommen; ferner sind zwei Feuerwehrlenten schwer und mehrere andere sowie der Branddirector leicht verletzt worden. Die Leichen der Verunglückten konnten bisher noch nicht unter den rauchenden Trümmern hervorgeholt werden. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf 1/4 Million Mark geschätzt.

Berlin, (Schwere Opfer für die Parteipresse.) Im Anschluß an den konservativen Parteitag hat unter Vorhieb des Herrn Stöcker eine Verammlung von Freunden des „Volk“, des Blattes, das Herr Stöcker begründet hat und Herr Oberwinder leitet, stattgefunden. Die Teilnehmer wurden ersucht, Zuschüsse zu den Kosten des „Volk“ zu leisten, da das Blatt bisher mit einem Jahresverluste von 40 000 M. arbeite, den seit zwei Jahren ein Parteigenosse allein decke.

München, 10. Dec. (Boruchme Hundeleiche.) Mit dem Salzburger Schnellzug (Wien-Paris) traf gestern hier unter Zollverschluss ein Gepäckwagen ein mit der Deklaration: „Hundeleiche“. Der Kadaver war vorchriftsgemäß in einer Holz- und Zinkfiste verwahrt und eine Person fuhr als Begleitung mit. Die Gesamtkosten für den Transport sollen 1700 Fr. betragen. Wie die A. Abzg. erzählt, handelt es sich bei diesem Transport um einen verendeten Hund, den die Fürstin Arenberg von Salzburg nach Gent versenden ließ, damit er auf dem Gut des fürstlichen Hauses daselbst seine Ruhestätte finde! — Das muß ein Extrahund gewesen sein.

Antwerpen, 14. Dec. (Diamanten-Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurde hier selbst abermals ein ziemlich bedeutender Diebstahl von Diamanten verübt, der indessen einen für den Beschlößen sehr glücklichen und das Publikum ungemein belustigenden Verlauf nahm. Am verflochtenen Samstag betreten nämlich den hiesigen „Diamantclub“, die eigentliche Antwerpener Diamantenbörse, zwei hochbegabte Damen, die einige Gesell-schaften zu wollen erklärten. Bald nach ihrer Entfernung bemerkte einer der Diamantenhändler, daß ihm ein Päckchen Diamanten im Werthe von 10 000 Francs abhanden gekommen war, und sein Verdacht lenkte sich alsbald auf jene Vertreterinnen des laufften Geschlechts. Die hiervon in Kenntniß gesetzte Polizei ermittelte ohne besondere Mühe die Adresse der interessanten Frauen, die in einem vornehmen Hotel wohnten, und sie beschloß, unverzüglich eine Hausdurchsuchung sowie eine körperliche Visitation bei ihnen abzuhalten. Die Hausdurchsuchung ergab nicht das geringste Resultat, dagegen war die zur Hilfe mitgenommene Frauensperson, ein hartes und entschlossenes Weib aus dem Arbeiterstande, so glücklich, beim Untersuchen der einen, etwa 30 Jahre alten Dame die Diamanten unverfehrt wiederzufinden und zwar an einer Stelle, wie sie unvorstellbar überhaupt nicht hätte gewahrt werden können. Die Nachricht von diesem eigenthümlichen Funde rief hier eine große und allgemeine Heiterkeit hervor, und gar manches ebenso scherzhafte wie ungarne Wort ist in den letzten Tagen hieselbst über die erfinderiiche Dame gefallen. Die beiden aus Juwelatierstammenden Damen, die auf diese Weise in Antwerpen ihr Glück versuchten, wurden zur Verfügung des Herrn Oberprocurators gestellt.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Decbr. 7. Jakob Heinrich Frey, S. d. Steigers Joh. Jost August Wenter, Siegh., ev.
6. Konrad Jakob S. d. Fabrikarbeiters Adam Hardt hier, ev.
7. Karl Heinrich Ernst, S. d. Bremfers Jakob Schäfer hier, ev.
12. Johanna Eva, T. d. Kesselfchmieds Friedr. Theobald Thielmann, Siegh., ev.
7. 1 T. d. Kappenmachers Jakob Hannlein hier, kath.
8. Leonore, T. d. Siegherarbeiters Wilh. Otterbach, Siegh., ev.
11. Friedrich, S. d. Wirths Karl Gessert hier, kath.
9. Karl Wilhelm, S. d. Schieferdeckers Christian Willach hier, ev.
10. Paula Margaretha Martha, T. d. Lagerarb. Jak. Schulte h., ev.

Verheirathete.

- Decbr. 8. Ehefrau Fabrikant Louis Dienethal, Johanne geb. Dienethal, Siegh., 50 J., ev.
9. Eisenbahn-Werksstätten-Arbeiter Ludw. Smaal hier, 50 J., ev.
9. Maurer August Herr hier, 26 J., ev.
11. Wittwe Schreiner Johs. Heinr. Hartmann, Marie Margarethe geb. Hartmann, Hammerh., 61 J., kath.

Aufgeborene.

- Decbr. 9. Gerber Heinr. Aug. Theis hier, mit Wilhelmine Afferbach, Kaan.
12. Stationsdiätar Wilh. Heinrich Karl Schleiser hier, mit Emilie Franziska Helene Gehl, Kaanthal.
15. Hüttenarbeiter August Karl Göb, Hammerhütte, mit Christine Hippenkief hier.
15. Klempner Heinrich Karl Schneider, Verleburg, mit Marie Elise Wilhelmine Schneider hier.

Locales von der Sieg und Umgegend.

Siegen, 16. Dec. (Das Christkind), dessen Namen nun in einer knappen Spanne Zeit zu erwarten steht, auch bereits mit hellen Blicken aus einer ganzen Reihe festlich geschmückter Bäden, wo man alles angestapelt sieht, was nur das Herz kleiner und großer Kinder begehren könnte: blinkende Juwelen, Gold und Silber als Schmuck, als Luxusgeräthe, köstliches Pelzwerk, haltliche Kleidung, Hüte und Mägen, Federn und Blumen, Prachtwerke des Buchhandels, der Malerei, des Kunsthandwerks, der Photographie und anderer graphischer Künste, Uhren und Ketten, Spielzeug und Wappen bis zu einer früher nicht gekannten Eleganz; daneben auf dem Gebiete kulinarischer Genüsse das Feinste in fetter und köstlicher Form, neben den bunten und würzigen Erzeugnissen zuckerbüchiger Kunst und den schmackhaften Baaren des Bäckereigewerbes. In den Bädern mit feinen Preisen locken wirklich schöne Dinge bei oft erstaunlich billigem Preis — kurz, es ist Alles für Alle vorhanden. Die geliebte Böse findet Gelegenheit sich ihre Fülle zu entsäubern, und auch das schmale Portemonnaie des weniger Vermittelten bringt seinen Wüßherz schwerlich in Verlegenheit, nichts für ihn Geschwingliches zu entdecken. Für den Armen, aller Mittel baren, sorgt in diesen Tagen freudigen Lebens wohl auch irgend ein mildes Herz. — Ein schöner Tag wird hoffentlich der nächste Sonntag sein. Möchte er allen unsern Geschäften, die sich aufs äußerste angeheuert haben, dem Publikum das Beste und Schönste zu bieten, ein recht gelungener werden.

Siegen, 16. Dec. (Amtlicher Ullaß.) Die „Siegener Zeitung“ bringt in ihrer neuesten Donnerstags-Nummer in hervorragender Form, wie sie die Weihnachtszeit zu bringen pflegt, einen Erlaß des Amtmanns F. u. h. Koppel, der sich mit scharfen Worten und strenger Strafandrohung gegen alle möglichen Volksfeinden wendet: gegen den h. Nikolaus, das Neujährs-Kind, das Glückwünschen am Neujährstage, das Weihnachtsfallen vor dem Hause Verlobter, das „Gehse“ (Seilhalten) vor vermählten Paaren beim Verlassen der Kirche u. s. w. Sind wir denn, so fragt man sich unwillkürlich, in unserem Siegerlande wirklich schon so weit auf der abschüssigen Bahn begriffen, daß ein solcher Ullaß Verächtung hat; und wird nicht schließlich der Herr Amtmann selbst gegen das Verbot des Neujährs-Glückwünsches verstoßen? Hier ist das Sprichwort von den allzu spizen und allzu scharfen Dingen sicher angebracht. — Die „Rein-Weiß. Ztg.“, welche übrigens in diesem Falle mit offener Feindschaft gegen die amtliche Verfügung verfahren ist, denn sie bringt den in Rede stehenden Erlaß mit daran geknüpfter sehr abfälliger Kritik gleichfalls in ihrer neuesten Donnerstags-

Nunmehr, schiebt, indem sie die bezeichnende Thatsache hervorhebt, daß das Glückwünschen am Neujahrstage als „grober Unfug“ bezeichnet wird, mit dem Ausrufe: O sancta simplicitas! Soweit wollen wir nicht gehen — der Ausdruck ist schlecht gewählt — sondern nur betonen: Maß halten in allen Dingen sollte die Richtschnur auch für den ländlichen Amtmann sein.

Madeira-Sauce zu Schinken. Man schneidet ein halb Kilo mageres Schinkenfleisch in dünne Stücke und brät sie wie Beefsteaks in Butter, bis sie zu beiden Seiten gut braun sind. Dann füllt man etwas kräftige Auflösung von viebigem Fleischertrakt hinzu und läßt Alles während einer Stunde kochen. Inzwischen röstet man Weizen in Butter, gießt die Brühe von dem Schinkenfleisch hinzu, füllt ein halb Glas Madeira bei und kocht die Mischung 10 Minuten.

Theob. Pfeiffer, Siegen,
Marburgerstraße,
empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke:
Schlafrocke u. M. 15 an, Samaschen jeder Art,
Reisdecken u. M. 9 an, Normalunterkleider,
Reisemantel, Kragen, Manschetten,
Gavelocks, Hemden, Schlipse,
Hohenzollernmäntel, Gravatten etc.

Größte Auswahl in
besseren Handschuhen für Herren.

Reichhaltiges Lager in
kompl. Boxkin-, Hammarn- und Cheviot-Anzügen,
Paletots, Joppen etc.

Größtes Lager in
Knaben-Anzügen und Paletots
vom billigsten bis hochfeinsten Genre.

Eine Parthie vorjähriger Anzüge u. Paletots unter Preis.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäftes
verkaufe ich von heute ab
sämmliche vorräthige
Manufakturwaaren
zu und unter Einkaufspreis.
Siegen, Löhrrstraße. S. Georg.

Hermann Börner, Siegen,
Ecke der Sand-Kölnerstraße,
empfiehlt

Gegenstände für Feinbäckerei, als:
Rosinen, ohne Stiele, Beste Sorte,
Rosinen, ohne Kerne (Sultaninen), Beste Sorte,
Korinthen (kleine Rosinen) Beste Sorte,
Mandeln, süße und bittere, große,
Nusskerne, Vanille,
Citronat (Succade), Orangat,
Gemahl. Ceylon-Zimmt aus Bester Sorte,
Cardamomen, Anissamen,
Ammonium, Weinstein, Natron,
Citronen, Citronenöl,
Feinstes Weizenbrotmehl (Kaiserzug),
Pudermehle, Puderzucker.

Bahnhof: Carl Jfing, Siegen Bahnhof:
Straße. Straße.

empfiehlt zu praktischen Weihnachtsgeschenken:

Werkzeugkasten für Laubsägearbeit, Kerbschnitzerei und Hausgebrauch.
Große Auswahl in
Taschenmessern in einer Preislage von 15 Pfennig bis Mark 12.—
garantirt gute, geschmiedete, in Etuis verpackt — letztere in
Schneeren, Vogel-, Pantoffel-, Album-, Ditten- etc. Form. —
Schneeren und Messer liefere ich in kurzer Zeit mit versilberten,
vergoldeten, eisernen oder gravierten Nomen, Monogrammen,
Wappen etc. — Schleifen und Reparaturen werden prompt und
billig besorgt.

D. Dresler Söhne, Weidenau a. d. Sieg,
Eisen- und Metallhandlung,
empfiehlt ihr Lager in:

Walzeisen (I. P. O. L. etc.) Bandstahl, Eisendraht,
Werkzeugstahl, Raffinirteisen und andern Stahl, schwarzen und
verzinkten Gasröhren, Verbindungsstücke aus Schmiedeeisen und
Eisenlegirung, Muttergeschrauben, Muttern und allen andern Sorten
Schrauben, Drahtstiften, Karbidei, Weichblei, Antimon, Zinn,
Nobylit, Bleirohr, Zinnrohr, eisernen Rarren, Schaufen, Ketten,
Schneidkluppen, Bohrmaschinen und andern Betriebsmaterialien für
Eisenwerke und Handwerker.

ferner: Maschinenöle, Gummi, Asbest, Zalcumyadung, Sand,
Puhbaumwolle, Wasserstandsgläser, Schmirgel, Schmirgelscheiben,
Glaspapier, Glimmerasche, wasserfeste Bagendeken, alle Sorten
Freibriecken, als: Leder, Segeltuch, Baumwolle, Gummi, Valata-
Nemen. — Ritter's automatische Schmir-Apparat.

Waschmaschinen
neuester Konstruktion
aus bestem pitch pine oder Eichenholz, fabricirt und empfiehlt
Carl Diehl, Schreinermeister.

Im Momente des Anrichtens füllt man unter fortwährendem Umrühren mit einem hölzernen Löffel noch etwas Madeira mit Zucker sowie ein wenig Citronensaft bei, ohne die Sauce jedoch kochen zu lassen. (L'Économie culinaire).

Die Gesamt-Ausgabe der „Gedichte“ Ernst Scherenberg's hat sich einer so günstigen Aufnahme in der deutschen Presse, wie beim Publikum zu erfreuen gehabt, daß die erst Ende October erschienene dritte, stark vermehrte Auflage schon nach wenigen Wochen vergriffen war. Der alsbald erforderliche Nachdruck ist seitens der Verlagsbuchhandlung Ernst Keils Nachf. in Leipzig so rasch gefördert worden, daß schon, also noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest, bereits die vierte Auflage der Scherenberg'schen „Gedichte“ in der gleichen geschmackvollen Ausstattung wie die dritte, zur Verfertigung gelangt konnte.

Gothaer Cervelatwurst,
Gothaer Trüffel-Leberwurst,
Westfälische Mett- und Plockwurst,
Echt Pommer'sche Gänsebrüste ohne Knochen,
Emmenthaler, Edamer, Holländer,
Kräuter- und Schloßkäse

empfiehlt in nur besten Qualitäten
Siegen.

H. Beulke,
Handlung in Colonialwaaren
und Delicatessen.

A. NEUSSELL,
Wäsche- u. Aussteuergeschäft
empfiehlt:

Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken,
Federleinen, Barchent, Bettfedern
und Daunen.

Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

Geschäfts-Verlegung.
Wein

Polsterwaaren- u. Dekorationsgeschäft
habe von der Bühlstraße nach der Siegfstraße in das Haus des verstorbenen S. Schneider II neben Herrn Sanitätsrath Dr. Vogel verlegt.
Gleichzeitig erlaube mir, auf mein Lager fertiger
Polsterwaaren-Möbel, Rouleaux- u. Dekorationsstoffe
unter Zusicherung streng reeller Bedienung aufmerksam zu machen.
Anfertigen gebrauchter Polsterwaaren. Anfertigung von
Dekorationen nach den neuesten Zeichnungen, sowie Gardinen-Aus-
machen werden geschmackvoll ausgeführt.

Zeichnungen und Stoffmuster werden auf Wunsch zugestellt.
Achtungsvoll!

Albert Ostermann,
Siegen. Polsterer und Decorateur, Siegfstraße.

Zum Besuche
der
Conditoreiwaaren-Ausstellung
labet ergebenst ein
Jacob Reuter,
22 Marburgerstraße 22.

Zuntz
Java-Kaffee
in den beliebtesten feinen Qualitäten à Mark 1.70,
1.80, 1.90, 2.— das Pfund.

Zu haben in Siegen bei: J. G. Schneck sen., Martin Lück,
Rob. Reusch, Joh. Berlet; in Sieghütte bei Jean Hübing; in
Beldorf bei H. Angelica-Olligschläger; in Kirchen bei Jos.
Morgenschweis, in Rosbach bei A. Hörter.

A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hofliefer.
Bonn. Berlin. Hamburg.

Fußbodenlacke
in jeder Nuance
empfiehlt billigt
Krey & Molitor, Siegen.

la. süsse Mandeln
empfiehlt billigt
S. Fölzer.

Weimar-Loose
à 1. M. empfiehlt
Louis Schmidt, Greif.

**** Siegen, 16. Dec. Die Bononer Notierungen lauten:**

	am 14. Dec.	am 15. Dec.
Kupfer	2 46 17 6. bis	2 45 17 6. bis
Alu. engl.	2 10 00 0.	2 10 00 0.
span.	2 09 15 0.	2 09 15 0.
Zinn, Spe. Marken	2 19 00 0.	2 19 00 0.
gew.	2 18 02 6.	2 18 02 6.
Zinn, Straits	2 22 00 0.	2 22 15 0.
3 Mon.	2 21 10 0.	2 22 06 6.
Silberbarren	2 38 1/2	2 38 1/2
Kupfer weichend; Blei flau; Zinn still und unverändert; Zinn nachgebend.		

**** Breslau, 14. Decbr. Zinn ohne Umfag.**

Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle:

	geb. M.	4,50
David's Kochbuch	"	4,50
" Hausfrau	"	4,00
" Gartenbuch	"	3,80
" Verus der Jungfrau	"	6,00

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus, Buchhandlung.**

Ortskrankenkasse Ferndorf.
Im Anschluß an die bereits bestehende Kasse für freie ärztliche Behandlung der Angehörigen der Mitglieder der Ortskrankenkasse Ferndorf soll auch eine „Arzneikasse“, zunächst veruchsmäßig, gebildet werden. Einigen, welche sich hierfür interessieren, werden gebeten,
Sonntag den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof „Kaleisch“ dahier zu einer Besprechung zu erscheinen.
Greuthal, den 16. Decbr 1892.
Behner, Rechnungsführer.

Der Verein „Freunde der Bücher.“
Liefert seinen Mitgliedern jährlich 8 deutsche Originale (neue oder überlieferte) Romane, Novellen, alle meinverständlich, wissenschaftl., Kitzler, u. s. w. mindestens 150 Druckbogen stark, für vierjährig M. 3.75; für gewöhnliche M. 4.50.
Satzungen und ausführl. Prospekte durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle
Verlagsbuchhandlung Friedr. Pfeilschneider, Berlin W., Unter den Eichen 1.

Schlitten
Wagen
Handwagen
Heuwagen
Schiebkarren
Postkarren,
Turnapparate,
Prima Wachslichte i. Schiffs- bäume,
Christbaumschmuck,
Christbaumständer
billigt bei
Fr. Hindertshar,
unterhalb des Kaiserdenkmals.

Wäsche-Confection.
Mit meinem
Weihnäherci-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein
Lager in Ghison, Großé
Leinen und Halbleinen,
Tafentüchern, gerahmten
Bique, Gemdeneinsätze und
fertiger Damenwäsche etc. etc.
Außerdem unterhalte ich ein reich-
haltiges Musterlager in
allen Wäscheartikeln.
Ich halte mich dem geehrten
Publikum bei Bedarf bestens
empfohlen.
Hochachtungsvoll!
Emma Welle.
Fühlstraße Nr. 212.
Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls über-
nommen und prompt besorgt.

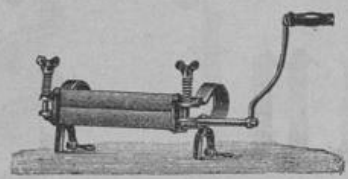
Als passende
Weihnachtsgeschenk
empfehle
Accord-Zither
mit ges. gef. Stimmvorrichtung!
Das beliebteste Instrument!
Preis Mark 16.—.
Von Jedermann ohne Vorkenntnisse
in 1 Stunde thatsächlich zu erlernen.
Von wunderhübsch und voll. Preis,
gut gestimmt, mit Ring, Schlüssel,
Schule und 12 Liedern, in Etuis nur
M. 16.—, dazu: 65 Volkslieder und
Choräle M. 2.—, Opernlieder, Tänze,
Märsche, Lieder M. 2.—, Ausführl.
Prospekt mit vielen Dankschreiben überall
hin gratis und franco
Siegen, Fühlstr. 217.
Martin Lück.
In Eisefeld zu haben bei
Ernst Göbel.

Speculatus
in vorzüglichster Güte und in verschiedenen
Preislagen empfiehlt
Rud. Wollenweber,
Conditorei, Fühlstraße.

CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL
SUISSE

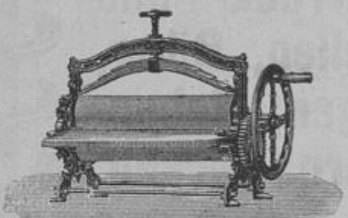
Ruhmeshallen Loose
à 1.00 M.,
empfiehlt
Louis Schmidt, Greif.

Ein einfach möbirtes Zimmer für
einen vorübergehend in Siegen an-
wesenden Herrn zu mieten gesucht.
Gef. Off. unter 8 10 an die Exped.
ds. Blattes.



J. G. REICHWALD,

Siegen, Markt 4344,



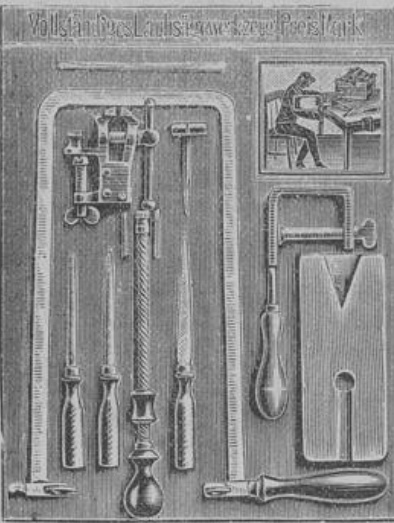
Weihnachts-

empfiehlt als passende

Geschenke:



Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen, Messerputz-, Brotschneid-, Fleischhack-, und Mürststopf-Maschinen, Kartoffelschäl- und Reib-Maschinen, Küchen-, Tafel- waagen, eiserne Waschtische und Wasch- gestelle mit emaillirten, marmorirten, einfach und reich decorirten Garnituren, Blumen- tische, Flaschen- und Eisschränke, Ofen- schirme, Holz- und Kohlenkasten, Christ- baum-, Feuergeräthe- und Regenschirm- ständer, Patent-Regenschirmhalter, Brat- und Backapparate, Tafel- Dessert- und



Tranchirmesser und Gabeln, Alboid- Kasser- und Theeservice, galvanisch ver- silberte Waaren, Servirbretter mit fein bemalten Tapenceböden, Schmuck- oder Wandteller mit galvanoplastischen, Porzellan-, Majolika- oder Terracotta-Einlagen, sämtliche Haus- und Küchengeräthe, sowie Laub- säge- und Werkzeugkasten, Hobelbänke, eiserne Schlitten, Schlittschuhe, Schieb- karren und stumpfantiges Küchengeräthe für Kinder.



Der Total-Ausverkauf der Gold-, Silber-, u. Alfenide-Waaren

dauert nur noch kurze Zeit! Es werden sämtliche auf Lager habenden Waaren mit 33 1/3% unter dem Ladenpreis, ein Theil zurückgesetzter Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Siegen.

G. W. Keller, Juwelier.

741 Marburgerstraße 741.

Hoffmann's Jugendfreund für 1893	Markt 6,00
Gumpert's Töchter-Album, 38. Band	" 7,50 und 7,75
Hersblättchens Zeitvertreib, 37. Band	" 6,00
Wildermuth's Jugendgarten, 17. Band	" 6,75
Das neue Universum, 13. Band	" 6,75
Der gute Kamerad für 1893	" 9,00
Holm, Das Kränzchen, 1893	" 9,00
Jugend-Gartenlaube, 1893, 2 Bde., a	" 2,50
Jugend-Schriften für jedes Alter, Bilderbücher zu allen Preisen.	
Vorrätig bei	
Siegen, Markt 362.	Herm. Montanus, Buchhandlung.

Robert Weller,

Marburgerstraße, Siegen, Marburgerstraße,

zeigt den Empfang in

Pelzwaaren-Neuheiten

an. Schon zu ganz niedrigen Preisen sind hübsche Pelze, Muffen etc. auf Lager. Winterkappen, Hüte, Schlipse, Regenschirme etc. sind in bekannter guter Qualität vorrätig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

Den sichersten

Schutz gegen Influenza sowie gegen jede Erkältung

gewährt die Dr. Ernst Jacobi'sche „Heureka“ mit doppelten Lungen- und Unterkleidung.

empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten, patentirt in allen Culturstaaten und vielfach prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen. Zu haben im Haupt-Depôt von

Heinr. Schuss,

Siegen, Untere Kölnerstr. 94/95.

Handschuhe

für Herren und Damen, in Glace und Wolle, elegante Ballhandschuhe für Damen, 60 Centimeter lang,

empfiehlt billigt A. Friedrich, Marburgerstr.

Frankfurter

Versicherungs-Gesellschaft

gegen

Wasserleitungs-Schäden

in Frankfurt a. M.

Agentur in Siegen: Heinr. Fölzer am Markt.

G. Neidlinger,

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau



Prinzessin Friedrich Carl von Preussen.

Singer's Original Nähmaschinen sind mustergetriggt in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accuratesse in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

Familiengebrauch und Hausindustrie.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige

Vibrating Shuttle Nähmaschine

hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Ebenso ausgezeichnet durch einfache Handhabung wie durch geschmackvolles Aeußere ist eine Original Singer Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und

das beste Weihnachtsgeschenk.

Siegen, Kölnerstrasse 103.

Glückwunsch- karten

liefert in jeder Preislage C. Buchholz.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle:

Ansichten von Siegen, Kaiser-Denkmal, Enthüllungsfeier u. s. w.

in verschiedenen Größen, auch zusammengestellt als Album. Auswahl- sendungen stehen zu Diensten. Unterhalte stets großes Lager in Rahmen und Ständer.

S. Schneck, Photograph, Siegen, Bahnhofstraße 334.

Haussegen

in der Größe von 35-45 cm fertig gestickt und in schöner verzierter Leiste eingrahmt,

à Stück 3 Mark,

Carl Geiser I, Lohrstraße.



Zu Folge Neuau eines größeren Lagers kann ich meiner werthen Kundschaft eine noch reichere Auswahl in Korbwaaren bieten als bisher und empfehle als passende

Weihnachts-Geschenke:

Sessel, Bambussessel, eine Partie fabrikfessel zu Einkaufspreisen, Blumentische, Puppenwagen, Kinderstühle, Papier-, Arbeits- u. Damenkörbe, Puffs- u. Negligeekörbe, Zeitungs- u. Notenständer, Flaschen- u. Besteckkörbe, Arbeitsständer und Holzkörbe.

Gute Waaren, reelle Preise.

Gottfr. Kaspar, Siegen,

Untere Kölnerstraße 93. Korbfabrik, Untere Kölnerstraße 93. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Eau de Chinin.

Das beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare und die so lästigen Kopfschuppen befeitigend à Flasche 40 und 60 Pfg. Literweise billiger. Zu haben bei

Heinr. Lehn, Marburgerstraße 36.

Bronzen

in reicher Auswahl (auch in Packeten à 10 Pfg.)

Bronzeinlektur, Bronzeinlektur etc. vorrätig bei

Heinr. Fölzer, Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Jahres 10 Pf. 6. 1 ip. 3.

Nr. 149.

(Zweites Blatt.)

Siegen, Freitag, 16. Dezember

1892.

Eine Fahrt durch Oberhessen.

(Fortsetzung und Schluß.)

3. Bidingen und sein Schloß.

Im Winter hab' ich dich gesehen —
Wie schön mußt du im Frühling sein,
Wenn über deinen Thoren stehen
Der Sonne Gluth, des Frühlings Schein!
Wenn unter Philomelen's Klage,
Da Blüthenstau die Bäume ziert,
Beim Finkenlied, beim Drosselschlag
Die trumme Seele sich verliert.

Wie trugst du stehen deine Mauern,
Wie mächtig ragen Thurm und Wall,
Als lag' vor deinen Pforten lauern
Man grimmer Feinde wüthend Schwall.
Ja, der Romantik blaue Blume
Spricht hier mit süßem Duft empor;
Ich zieh', als ging's zum Heiligtume,
Durch dein „Jerusalem Thor“.

Andächtig schreit' ich durch die Hallen
Des Schlosses, reicher Schätze voll.
Wer bräutete nicht bei solchem Walle
Des Staunens, der Bewunderung Soll?
Ihr Wächter an der Pforte
Du feuchtschwingend Bild aus Stein,
Ihr mögt noch lange diesem Orte
Das Sinnbild starken Schutzes sein.

Ihr mögt noch lang dies Schloß behüten,
Durch Thüme' und Erker reich belebt,
Wo von dem Ralen, unter Blüthen,
Der Wassertrahl sich perlend hebt.
Ein Paradies sind diese Wälder,
Wenn drüber grüne Dächer geh'n,
Wenn rings verhauchend fühlte Schatten,
Im Moienstaud die Bäume stehn.

Ja, du bist schön! Ich seh' mit Wonne
Dich, alte Stadt, im Hefengau,
Wenn ich dich auch zur Winterkonne,
Wie ein verkörpert Märchen schau!
Ich spreche laut zu deinem Vobe,
Und trinke — na, was kann da sein! —
Ich trink' bis auf die Nagelprobe
Von deinem selbst gebauten Wein.

Seh' wohl, ich seh' dich wieder,
So Gott mir diese Gnuß verleiht,
Zur Zeit, da Tulipan und Rieher
Der Hierauf sind an deinem Kleid;
Zur Zeit, da Moienlilie wehen
Und rings es blüht im Sonnenschein.
Im Winter hab' ich dich gesehen —
Wie schön mußt du im Frühling sein!

Diesen dichterischen Gruß hatte ich dem freundlichen oberhessischen Städtchen am Seemenbach gewidmet, als ich zum erstenmal im Winter des verflossenen Jahres innerhalb seiner Thore und Mauern weilte. Die Hoffnung eines Besuchs in der schönen Maienzeit sollte sich nicht erfüllen; es war der Herbst, die Zeit der Weinlese, darüber gekommen. Welch eine merkwürdige, hoch interessante Stadt! Als seien die letzten Jahrhunderte spurlos an ihr vorüber gegangen, so liegt sie da in fast unverrührter Kränze ihrer Mauern und Thürme, so spricht aus einer ganzen Anzahl von Bauwerken mit zierlichen Erkeren, altmodischen Giebeln (Gasseln), geschnittenen Thüren, künstlich gehauenen Treppengeländern die vergangene Zeit zu uns. Höchst bemerkenswerth ist namentlich das „Jerusalem Thor“ mit seinen flankierenden Thürmen, nach oben in je einer von feineren Reliefs umgebenen Kuppel abschließend. Dieselben sollen einem der Thore Jerusalems nachgebildet sein. Auch die alte Stadtkirche, imgleichen das Rathhaus, sind im hohen Grade sehenswerth; erstere birgt, wie auch die Pfarrkirche im benachbarten Großendorf, in mit feinem künstlerischem Geschmack ausgeführten Grabmalern Sühnswürdigkeiten von hervorragender Bedeutung.

Wie die Stadt, so blüht auch das Schloß, unfröhtig das merkwürdigste und bedeutendste Bauwerk der Stadt, auf eine Reihe von Jahrhunderten zurück; beide werden zuerst urkundlich im 12. Jahrhundert genannt, sind aber ganz zweifellos bedeutend älter. Ich lenkte, aus dem sehr empfehlenswerthen Gasthaus „Zum Stern“ kommend, schon in ziemlich früher Morgenstunde die Schritte zum Schloße hin, dem Sitze der Fürsten von Hsenburg-Bidingen, und trat durch das Thor in den äußeren Hof. Die Wächterhube war leer und so drang ich, an den feuchtschwingenden steinernen Wächtern als Wappenhältern vorüber, durch ein Thorgewölbe, innerhalb dessen ein frisch erlegtes Stück Hochwild des Schloßhofes wartete, vor in den inneren Hof. Das echte, unverfälschte Bild einer alten deutschen Ritterburg liegt da vor unsern Blicken, im verschiedensten Stil, zu verschiedenen Zeiten erbaut. Die Urforn ist der romanische Stil gewesen. Hohe Giebelhäuser überragen die einzelnen Gebäude, wie solche von den Schloßherren wohl nach Bedarf und Geschmack errichtet worden sind, die Fenster in allen möglichen Fassons, hier ein zierlicher Erker, dort eine verblühende Brücke. Eine reizvolle Unregelmäßigkeit, das gerade Gegenstück eines jener Schloßer mit langweiliger Fassade und regelmäßig sich wiederholenden Fenstern, wie sie namentlich der sogenannte holländische Stil mit sich bringt. Hoch über seine Umgebung hinausragend, erhebt sich der Schloßthurm, der Bergfried, mit dem Uhr- und Glockenthurm gekrönt. Hier Eingänge zu tiefen Kellern, dort eine theilweise eingestürzte Kapellentür mit alter, wundervoller Steinmetzarbeit; hier reizvolle gepulverte Fenstergruppen, dort höchst originelle Giebelmauern der alten Burg.

Lange betrachtete ich das ganz eigenartige Bild dieses Fürsten-

sches. Es war, wie gesagt, noch ziemlich früh am Tage; aus keinem der vielen Fenster in der weiten Runde des Schloßhofes blickte ein neugieriges Auge auf mich herab, das Leben in dem Schloße schien noch nicht erwacht zu sein. Endlich erblickte ich hinter einem Erkerfenster eine männliche Gestalt in weißer Jacke und Mütze, einen Koch oder Conditor, und wagte es nun auch, die Bedientenschele zu ziehen. Geräusch im Innern, dann kam irgend Jemand, erklärte die Besichtigung des Schlosses als gestattet, und überantwortete mich einem Diener in einfacher Livree, der, mit dem Schlüsselbund klappernd, mir vorausschritt. Wir betraten zunächst einen Saal zu ebener Erde, mit vier Kreuzgewölben überspannt, deren Rippen in einer Mittelfaule zusammenlaufen. Tiefnische Fenster erhellten mit etwas gedämpftem Licht den Raum, dessen Wände in schöner Freskomalerei Szenen aus der hsenburgischen Geschichte, daneben prächtige Rankenwerk und kleinere Darstellungen mancherlei zeigen. Der ausführende Künstler war der Maler Rudolf Hofmann aus Darmstadt. Das hsenburgische Wappen zeigt zwei schwarze Luerbalken oder -binden im weißen Felde. Eines der größeren Gemälde giebt uns den Ursprung dieses Wappens. Kaiser Rothbart hat sich, wahrscheinlich von seiner Pfalz in Gelnhausen aus, im winterlichen Forste verirrt. Er ist von seinem Gefolge abgekommen und trifft endlich einen Köhler, bei dem er sich nach dem Wege erkundigt. Der riesige schwarze Gesell will dem fremden Ritter den Weg recht deutlich bezeichnen und zieht mit den ruffigen Fingern zwei Streifen über den weißen Schnee, die Wegrichtung angeben. Diese Zeichnung ergab das ursprüngliche Wappen, denn der dankbare Kaiser adelte den Mann von der Schürflange und verlieh ihm, als dem ersten Hsenburger, als Wappen die schwarzen Striche im weißen Schnee. Die Sache erscheint etwas gefucht, bei den alten Stammbäumen kommen aber noch ganz andere Dinge vor, namentlich wenn man, wie es früher viele weltliche Adelsfamilien verjüngten, die Abkammung auf Wittenkind, den heldenhaften Sachsenherzog, zurückzuführen sucht. — Ein zweites größeres Bild zeigt den in der Schlacht bei Gellheim todeswund niedersinkenden Kaiser Adolf, den Nassauer, den ein Hsenburger, sein eigenes Leben dabei einsetzend und verlierend, gegen die mörderischen Streiche seiner Gegner zu decken sucht.

Eine niedere Thüre führt in ein angrenzendes kleineres Gemach, eine jener ritterlichen Trunkstuben, wie sie wohl jedes Schloß besaß, mit derben Eichentischen, festen hölzernen Stühlen und Stühlen. Hier freilich die Humpen, floß in Strömen das edle Maß, erschollen Lieder aus rauhen Kehlen, raffelten die Würfelbecher beim Spiel. Das Muster einer echten altdeutschen Kneipstube ist dieser anheimelnde Raum.

In einer Rittersäule vorüber bewegten wir uns die Treppe hinan zum obern Stock. Niemals noch habe ich Gelegenheit gehabt, die gesammten Räume eines Schlosses mit einer solchen Anzahl interessanter und werthvoller Gegenstände ausgestattet zu sehen, wie dieses Stammhloß der Fürsten von Hsenburg-Bidingen, dessen derzeitiger Besitzer eben am Harz zu größeren Jagden weilte. Der Fürst ist so leutlich als beliebt. Ich sah ihn im Vorjahr im einfachen Jagderleide durch das Städtchen seinem Schloße zu wandern und gehörte zu den Begegnenden, deren artiger Gruß in gleicher Weise Erwiderung fand. Schon der Luftzug über die Treppe zeigt uns zu beiden Seiten so seltene als werthvolle Waffen aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, namentlich eine große Anzahl prächtiger Steinhämmer und -Axtbe; daneben allerhand Curiosa, so z. B. in Holz eingewachsene Pferdeköpfe, aneinander gehaltenes Stammholz mit Zeichen und Figuren, die wohl vor langen, langen Jahren ein Wanderer trug in die Rinde des Baumes geschnitten und die dann mit dem Holze verwachsen sind. Dann tritt die lange Reihe der Feuerwaffen auf, vom alten Luntenschloß bis zu den Schußwaffen der Neuzeit in Prachteremplaren vertreten, mit eingelegter Arbeit in Perlmutter und Edelmetall; daneben prächtige Armbrüste, türkische Pistolen u. s. w., ähnlich wie sie die in diesem Walde verstreute Sammlung der Fürsten von Wittenstein-Berleburg enthält. Neben diesen höchst werthvollen Sachen bieten sich dem Auge hunderte von Gläsern, Nippischen, Jagdbestecken, hunderte reizender Dinge, die dicht gereiht auf dem die Zimmer durchziehenden Gesims prangen. Auf den Tischen liegen Prachtwerke aus; es ist kein leeres Fleckchen vorhanden.

Wir sind in dem sogenannten „Krummen Saal“ angelangt, zu verschiedenen Zwecken dienend, so ein Theil als Speisezimmer, ein anderer zu einer bequemen Sefla, wie die hier gehäuft schwelgenden Polster und Kissen auf buntem Teppich befunden. Von der Wand herab grüßt uns die lange Reihe der Ahnen, die statliche Zahl der Familienporträts, zu verschiedener Zeit gemalt und treffliche Gelegenheit zu Gemäldestudien bietend.

Mein Führer öffnet die letzte Thüre und wir beschreiten eine Art Podium, von dem aus eine Treppe zu der tiefer liegenden Schloßkapelle führt. Die Decke des ersten Raums ist dicht mit Fahnen behangen, alten und neueren. Ein Theil derselben soll aus Kriegsfahnen bestehen, andere, neueren Datums, sind sogenannte Einzugsfahnen, wie man sie dem die Herrschaft neu antretenden Fürsten widmet. Denn wenn auch nicht souveräner Fürst, sind doch die Liebe und Verehrung der Bewohner für das Fürstenhaus ersichtlich die wärmten. — In der Capelle selbst tritt uns in dem Gefühl eine Meisterarbeit der Holzbildhauer, in der Kanzel eine solche der Steinmetzkunst in einer Vollendung entgegen, wie sie herrlicher kaum das alte Nürnberg bietet. Das Gestühl haben gegen das Ende des 15. Jahrhunderts Wormser Künstler um 40 oder 50 Goldgulden geliefert; es würde heute mit vielen Tausenden Mark bezahlt werden, wäre es überhaupt zu haben.

Die Schnitzarbeit, Figuren, Ranken, Blumen und Blätter, Wappen und Schrift, theils in Hochrelief, theils ganz freistehend aus dem Holze herausgearbeitet, ist schwerlich an einem anderen Orte schöner zu sehen. Welch feiner Sinn für schöne Formen, welches technische Können haben die Hände dieser Kunsthandwerker — denn das waren sie —, geführt?!

Die durchschrittenen Räume waren nur ein Theil, ein recht kleiner Theil des gewaltigen Schlosses; doch noch fernere Räume zu betreten, war zur Zeit unmöglich. So verabschiedete ich mich denn von meinem Führer und betrat, durch ein Pfortchen im Vorhof schreitend, den Schloßpark. Wenn ich in dem eingangs abgedruckten Gebilde gesagt: „Ein Paradies sind diese Wälder“, so widerspricht die Wirklichkeit dieser Auffassung nicht. Ein freundlicher Strahl der Herbstsonne verklärte das wunderliche Landschaftsbild: die noch frisch grünen Wälder, den Baumschlag von seltener Schönheit, den schilfbegrenzten Teich, die perlende Fontaine. Und als die wirksamste Folie zu solchem Bilde treten auch von dieser Seite die Formen des Schlosses an den Besucher heran, namentlich die mit durchbrochenem Steinwerk gezierten vielgestaltigen Erker, die alterthümlichen Formen des Schlosses anmuthig belebend.

In der milden Luft des Septembermorgens durchschritt ich den Park nach allen Richtungen, bewunderte diese Eichen- und Buchenstämme, wie jeder einzelne die Zier irgend welchen landschaftlichen Punktes sein könnte und wie sie hier zu hunderten am Wege stehen, riesig in der Form des Stammes, der weithin schattenden Äste. Eine mächtige Buche scheint vor Zeiten der Blitz geschnitten zu haben, doch sie grünt fort in alter Kraft. Ein Bächlein rauscht, ein mächtiger Springquell sprudelt mit kristallinem Strahl ein bei den Bewohnern Bidingens im Geruche heilkräftiger Wirkung stehendes Wasser. An einem trutzigen Wacht- und Wehrturm vorbei, der starken, das weite Besitztum einschließenden Mauer entlang, jenseits deren die Blicke über grüne Triften und Büschwerk zu den ferneren Höhen schweifen, gelangen wir in freundlichem Wechsel aus dem Laubholze in den Tannenwald, dann auf die Wiese, endlich auch zur Obst- und Gemüsezucht, zum Weinbau, für die Bewohner des Schlosses bestimmt. Sorgfältig gehandhabte Gartenzucht, eine ausgedehnte Baumschule künden das Wirken geübter Gärtnerhände.

Auch die Fauna erfreut in verschiedenster Form unsern Sinn. Einem farbigen Blicke gleich schießt der leuchtend blau-grüne Eisvogel von einer Seite des Teichs zur andern, sich in dem Schilf bergebend, vorüber an dem stolzen Schwan, der hier einmal seine Kreise zieht. Aus den Kronen der Bäume herab klingt der helle Ruf des Spechts, klingt das Schattern der Schwarzdrossel, das Krächzen des Hähers; der Rabe ist durch eierlegende Hennen und schlachtbare Hühner belebt, und droben auf der First des Schloßbau's sitzt die Taubenschau, wohl Nachkommen jener Tauben, die vor beinahe tausend Jahren die Giebel und Erker des alten Ritterhofes belebten. An ein Paradies gemahnt auch die Zutraulichkeit der Thiere: ein munteres Eichhörnchen machte unter einer mächtigen Eiche Nahrung suchend seine eleganten Sprünge; es floß bei meinem Gerannahen nicht und bäumte erst, die klugen Augen nach dem Wanderer wendend, ein Stückchen an dem Baume auf, als der Besuch in seine unmittelbare Nähe trat. — Auf Wiedersehen, du alte Ritterburg, du ungeschändeter köstlicher Park mit dem ganzen dich umgebenden Zauber! —

Mit Freunden hätte ich der Stadt Bidingen noch einige Stunden meiner freien Zeit gewidmet, doch hatten vorher niedergegangene Regengüsse im Verein mit dem um die Grndzeit besonders lebhaften Fuhrwerksverkehr das Pflaster in einen dermaßen schlüpfrigen Zustand versetzt, daß eine längere Wanderung darauf keinerlei Annehmlichkeit zu bieten vermochte. So verließ ich alles weitere auf eine mögliche Zukunft, wandte Bidingen bescheidenen Sinnes den Rücken und strebte dem Ausgangspunkte Gießen zu. Die Rückfahrt bot die gleichen Eindrücke wie die Hinfahrt, auch die Bahn überstelte sich wiederum nicht. Von Nidda aus, so hieß es, haben wir Schnellzug, da hört der Güterverkehr auf. Na ob! Schon in Ober-Widdersheim hielten wir wieder, als wolle der Zug mit dem Orte Bruderschaft machen. Und als ich Ausschau hielt, stand ein Mann auf einem Güterwagen und reichte einem auf dem Bahnsteig stehenden zweiten ein langes Brett heraus, eine Zahl dabei nennend. Ich zählte mit. Es kamen die Zehne, die Zwanzig — wie viele finds denn? fragte ich einen Schaffner. Bierzig! jagte dieser. Als sie langsam vollgezählt waren, wie es die langen Bretter heischen, fuhren wir weiter. Beim Solmser Hof in Hungen zeigte sich wieder das einladende Bild von gestern: Vertreterinnen des schönen Geschlechts mit lachenden Miene. Sicher läßt sich gut leben in der freundlichen Herberge. Auch an Station Schiffenberg hielten wir diesmal, denn ein Passagier verlangte dort ausgesetzt zu werden. Bald danach schon traten die Vorläufer des Gießener Stadtbildes an uns heran: die neue Klinik, auf der Höhe thronend, die großen Villen und Prachtbauten im Umkreise der Stadt, die mächtigen Gerüste von Neubauten, auch einer Kirche, der Johannis-kirche in den Süd-Anlagen; dann fuhren wir in den bescheidenen Bahnhof ein, ohne Hochbauten, eine Filiale des gegenüber liegenden, mit wenigen Schritten zu erreichenden großen Bahnhofes.

In gedrängter Kürze habe ich den durchfahrenen Gau, einen Theil des alten Rattengebietes, zu schildern versucht. Wer seinen Weg noch nicht nach diesen Stätten gelenkt hat und es versuchen wollte, einen Ausflug in guter Jahreszeit dorthin zu machen, wird, dessen bin ich gewiß, selbst bei hochgepannten Erwartungen sich befriedigt fühlen. Der Reiz der Landschaft paart sich hier mit einer Fülle geschichtlicher Erinnerungen.

E. Buchholz.

Peter Rippenberger, Siegen,

unterhält größtes Lager in:
Regulir-Füllöfen, Dauerbrandöfen amer. Systems.

Defen aller Art.



Permanent-Brenner.
Große Kohlenersparnis
Wasserverdampfung



Fussbodenwärme.
Zuverläss. Regulierung.
Ventilation.



Defen aller Art.

Billigste Preise. Garantie für gutes Brennen. Aufstellen frei.

C. Heiser I, Löhrrstr., Weihnachts-Ausstellung

zeigt hiermit die Gröfzung seiner auf das Reichhaltigste mit vielen Neuheiten ausgestatteten

an und bittet um geneigten Zuspruch.

Wurmbach's Füll-Regulir-Defen



bestbewährte Konstruktion für Dauerbrand,
große Heizkraft
mit geringem Brennmaterial-Verbrauch,
in solidester und geschmackvoller Ausführung.

Einsatz-Defen
für Mantelöfen in verschiedenen Größen.

Alleinverkauf für Siegen und Umgegend bei

W. & E. Reisslandt,
Sandstraße.

NB. Sämtliche Ofenmodelle und Reserve-
theile sind stets hier auf Lager.

D. & M. Spickermann,

Markt 45, eine Treppe hoch,
empfehlen in großer Auswahl:

NEUHEITEN

in Regen- und Wintermänteln, Jacken in Seiden- und Woll-
stoffen, Abendmänteln und Kindermänteln, Unterrocken in einfach
und elegant. Das Neueste in Kleiderstoffen, schwarz und farb. Velvetens,
Seidenstoffen in schwarz und farbig, zu Kostümen und Bekleidungen.

Ein Posten zurückgekehrter Winter- und Regenmäntel, Kinder-
mäntel und Kleiderstoffe wird unter Einkaufspreisen abgegeben.

Die neuen Gesangbücher

sind eingetroffen.
Große Auswahl! Billige Preise!
Siegen, Markt 362. Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.



in
Kinderspielwaren
ist eröffnet und wieder mit den
neuesten Gegenständen
ausgestattet.

Da ich beabsichtige den Artikel
Kinderspielwaren
ferner nicht mehr zu führen, verkaufe
zu außerordentlich billigen Preisen
und lade zu zahlreichem Besuche
höflichst ein.

Fr. Hinderthür,
Siegen,
67 Markt 67,
unterhalb des Kaiserdenkmals.

Zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung

lade höflichst ein.
Siegen, Pfahlsr. 217. Martin Lück.

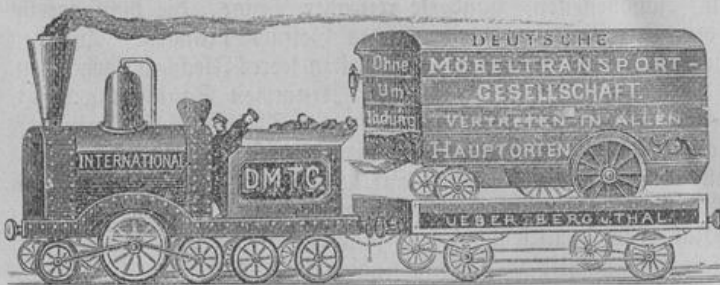


Franz Kersting, Siegen

fabrizirt als Spezialität:
Tafel- resp. Spar-Hochherde

in allen Größen, allen Farben und in jeder Preislage, in
einfachster bis feinsten Ausstattung unter weitgehendster
Garantie. Hierbei sei besonders hervorgehoben, daß ich die
Fabrikation seit Jahren nur als Spezialität betreibe,
auf die Anfertigung der Tafelherde, sowohl bezüglich der
Solidität u. Eleganz, als auch bezüglich der Leistungs-
fähigkeit die größte Sorgfalt anwende, jede gewünschte Ab-
änderung der Einrichtung zu treffen und in Folge meiner
langjährigen Erfahrung, sowie dadurch, daß ich die Tafel-
herde selbst fabrizire, in der Lage bin, eine solidere, dauerhaftere und billigere Waare als jeder
Händler, sei er auch noch so bedeutend, liefern zu können.
Durch gütliche Abschlüsse im Bezug der Rohmaterialien bin ich außerdem in den Stand gesetzt, die
Preise der Tafelherde von heute ab ermäßigen zu können; Mutterbücher nicht Preistourant sowie Mutter-
fliegen liegen jederzeit zu Diensten. Auf Wunsch werden Tafelherde auch zur Probe geliefert und jeder etwa
nicht konvenirender Herd ohne Weiteres zurückgenommen.

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Ladung ab Düsseldorf,
Gelsenkirchen,
Cleve,
Wesel,
nach Saiger.



hält fein
Sargmagazin
und
Trauerkränze
bei Bedarf bestens empfohlen.

Bahnpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Rehder 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug),

8.05 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,

8.50 11.38 14.43 4.30 7.00,